

KiTS aktuell

Kinder-, Jugendliche und Familien in Tempelhof-Schöneberg

Eine Information des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg von Berlin, Abteilung Familie, Jugend, Sport und Quartiersmanagement - Presse und Öffentlichkeitsarbeit – Jug VM – Ed Koch (verantwortlich)

Rathaus Friedenau – Breslauer Platz – 10820 Berlin

Telefon: 7560 4804 (701 786 40) – Fax: 7560 4805 – E-Mail: presse.jats@berlin.de – Internet: www.kits-zeitung.de

Nr. 127

3. März 2008

Besuch des Holocaust Mahnmals

Im Rahmen des Bundesprogramms „Jugend für Vielfalt“ besuchte eine Gruppe von 5- bis 11-jährigen Kindern aus Mariendorf das Holocaust Mahnmal. Die Leiterin der Freizeitgruppe des freien Trägers „Verein für betreuten Umgang“ (VbU), Eva-Maria Schütter, begleitete mit zwei Müttern die Kinder Ronja, Dilan, Fatima, Susu, Ali und Mahdi.

Hier ihr Bericht:



Mit der U-Bahn ging es zuerst zum Potsdamer Platz und zu Fuß von dort zur Besichtigung des Holocaust Mahnmals. Die Kinder fanden den labyrinthischen Charakter des Mahnmals zuerst spannend, haben sich versteckt und gesucht. Es war interessant zu beobachten, wie nach und nach der unheimliche Charakter der verschiedenen hohen Stelen, die sich wie ein steinernes Maisfeld einander zu und wegneigten, die Kinder beeinflusste, neugierig machte und zugleich ein wenig ängstigte.

Am Rand des Stelenfeldes habe ich den Kindern von Religionen erzählt, wobei ich mich auf den Muslimischen, Jüdischen und Christlichen Glauben beschränkt habe. Die Kinder wussten erstaunlich viel zu diesem Thema, und da sie alle aus Familien mit muslimischen Hintergrund stammen, ist *anders* zu sein, sich für etwas, das man *ist*, erklären zu müssen (oder glaubt erklären zu müssen) für sie nichts abstraktes.

Zu ihren Assoziationen im Stelenfeld befragt, variierten die Eindrücke der Kinder zwischen dem Gefühl von Eingeschlossenensein und Hinauswollen und zugleich einem Auseinanderlaufen und Zueinanderfindenwollen.



Wir haben in einem der Souvenirläden in der Nähe Kataloge gefunden, die mit ihren Bildern den Kinder den Eindruck *vom innen* des Holocaust Mahnmals präsent halten sollten, denn danach sind wir zu einem Perspektivwechsel zu dem nahe des Stelenfeldes stehenden Riesenrad gelaufen und haben uns das steinerne Wogen von oben angesehen. Anhand dieser Verschiebung von Eindruck und Perspektive war es möglich, über Religion und Glauben zu sprechen, und so-

gar den beiden Jüngsten war der Unterschied von „drin stecken und sich verlaufen“ und von „von oben ist es gar nicht so groß und überall kommt man raus“ durchaus deutlich.

